

lichen worten reprehendiert unnd zum versprechen angehalten werden, sich
forthin still, rüewig unnd fridsamb ynzustellen, alles mit der formalitet wöl-
liche den herren Jre hohe Prudenz dictieren württ."

- 1) Letzte 5 Worte von Stadtschreiber Ludwig Hartmann persönlich in den Text eingefügt.
- 2) Sind damit die Anführer der ersten Bauernversammlung vom Dezember 1652 in Schüpfheim gemeint? Vgl. Liebenau/Bauernkrieg II, 16.

Original, gleiche Hand wie AH 8/142 [Beilage]
AH 8, 324-325 - Blatt 325^V leer

143

1668 September 22.

A

AUSSAGEN¹ DES "BUEBS JNN DER SCHMALZGRUEBEN" [IN ZUG, VERMUTLICH
AUFGEZEICHNET VON BEAT KASPAR ZURLAUBEN]

"Der bueb Jnn der Schmalzgrueben redt unnd bekherndt Jnn beysein H. vaters
[Beat Jakob I. Zurlauben], Statschreybers [Beat Konrad Wickart] unnd Meinen
[Beat Kaspar Zurlauben?] ... [:]

Erstens sye des Pauli Kueffers [Küfer?] bueb Zue Jhme Jn sein vaters haus khu-
men [und habe gesagt, er] solle Jnn hoff [St. Konradshof, wo Heinrich II. Zur-
lauben wohnhaft war,] kumen, woruber Er gegangen, da habe die [Anna Maria]
Theresa [Zurlauben?, die Tochter Heinrichs II. Zurlauben] Jhme befohlen, Er
solle Jnn des Lant[shauptmanns der Freien Aemter, Beat Jakob I. Zurlauben]
hoff [Weingartenhof] gehn unnd sagen die fr. barbel Stockherin wolle Jhme
nacher lucern schickhen, ob die brieff usgefertiget; Nachdeme der h. vater Jhme
gesagt, wan die stockhere gschryben, solle Er Zueruckhkhumen wolle Jhme fer-
gen, hieruber habe Er die Andtwhort der theresa gebracht, unnd sie gesagt, sol-
le hiemit Zue der Stockherin gehen; unnd sagen das ... H vater Jhme den be-
scheidt geben.

Woruber die Stockherin gesagt das Miesli soll mit Jhme Jnn hoff [Weingarten-
hof] gehn, möchte dem [Hptm. Franz Friedrich?] Stockher an Einem schaden lig-
gen, sehen das Er fohrt khumme, daruber sye das Miesli herkhumen, der h vater
aber habe Jhme anbefohlen solle nur fohrtgehn wolle dem bueb schon die brieff
geben solle Ein schiff bestellen.

Hieruber habe h. vater Jhme bueben befohlen solle auch fohrtgehn unnd umb Ein
schiff schauen, damit Ehr fohrthume, das Meitli müese die brieff noch bringen,

da Er Jnn der Anna Barbel haus khumen, habe man Jhme gesagt, des sustmeisters [Jakob Blunski oder Michael Uttinger] sohn Müese Jhne fahren, da Er dahin kumen, habe unser Magt Jhme die brieff geben, bey dem [Zuger]see, da sye das muesle Jnns haus hinuff gangen, unndt darüber gesagt das Meitli müese Jhne fuhren, hieruber habe das Meitle Jhne gefuhrt bis gen selickhen [Seelikon, Gem. Zug], undt gesagt uff dem see, müese noch Jnn hoff [St. Konradshof] man werdte Jhme noch schryben uff lucern geben, Zue Selickhen Sie schon widterumb das Muesli gewesen, undt gesagt, Er müese usteigen undt Jnn hoff, die theresa werde Jhme noch schryben undt die fr. ana babel den Lohn gäben, sye darüber gegangen undt gesagt, wan Er nur nit versumt werdte.

Nachdeme sye Er also us des Müeslis befelch damit Er nit Ersehen werdte durch des Leters unndt benggen Maten Jnn den hoff gangen.

Da habe Jhne die Theresa gefragt hast die brieff, Er habe gesagt Ja, müesse fohrt, uber welches sie gesagt Muese fillicht heut obendts nit fohrt, wölle Jhme noch schreyben geben. des Stathalters [Beat Jakob I. Zurlauben] brieff abgnomen. Uber dis habe Er gesagt, wan Es ungelegenheit gebe wolle nit schuldig sein, man solle Jhne fohrt lasen, darüber habe sie Jhnn geheisen Jnn [?] die knechtenstuben gahn, undt baldt hernach Nach haus, muese baldt widter herkhumen, undt dan fohrt, sye also ungefahr Nach 5 Uhren us dem hoff Jnn seines vaters Maten gegangen.

Nachgehents sye Er umb halbe 7 Uhren Jnn hoff widerumb khumen, da habe sie theresa gesagt, solle nur fohrt, wolle die brieff Zue Pferdt nach lucern schicken, man werdte schon Ein willen mit Jhme schaffen, sye also Ein wenig vohr nacht widterumb heimbkhumen.

Die Theresa habe Zue Jhme gesagt, solle die brieff nur hergeben, müese Jhme nichts Widterfahren.

Die Theresa habe Jhme befohlen, solle achtung geben, das Jhne Niemandt sehe, solle nach haus.

Anna barbel hat Zue H. vatern gesagt, der sustmeister [?] sye noch nit heimb, wan Er aber Jnnert Einer stundt nit herkhumme, wolle sye den buob uber Landt schikken.

Jtem hat das Muesli Zue H. vater gesagt der bueb sye uff oberwyll Zuegefahren."

- 1) Die ganze Aussage ist wahrscheinlich in Zusammenhang mit einem Streit zwischen Heinrich II. Zurlauben und Beat Jakob I. Zurlauben zu sehen. Letzterer beschuldigte seinen Bruder Heinrich II., an den sav. Ambassadoren Benoît II Cize, Baron de Grésy, gerichtete Briefe abgefangen zu haben. Beat Jakob I. Zurlauben versuchte damals, seinen Sohn Beat Kaspar, der vermutlich diesen Text schrieb, in den Fremden Diensten Savoyens unterzubringen, was offenbar dem Heinrich II. Zurlauben, der selber auf eine dortige Stelle reflektierte, missfiel. Vgl. AH 38/65.

AH 8, 327-328 - Blatt 328^V leer

144

1681 Januar 17.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND RAT VON NIDWALDEN [AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

EA VI 2, 2008, Art. 91

"Das in Namen Eures undt unsers Gemeinen Landtschreibers In den Freyen Embteren [Beat Kaspar Zurlauben] an uns verlangtes begehren [als Hptm. einer Kompagnie nach Savoyen reisen zu dürfen] habendt wir Eüch unseren G.L.A.E. Zue sonderen Ehren ... placidiert." Doch fordere man, dass [Zurlauben] möglichst bald wieder auf die Landschreiberei zurückkehre. Im weitem gebe man sein Ehrenwort, niemandem, der [Zurlauben] in seiner Abwesenheit Ungelegenheiten zu bereiten trachte, Gehör schenken zu wollen.

"Das disere Copia vohn dem original vohn wort zue worth abgeschrieben bezügt Johann Sebastian Ryser Substitutus Juratus [der Freien Aemter] in fidem."

Vidimierte Kopie - AH 8, 329

145

1689 Januar 21., Baden

A

SCHREIBEN [DES TAGSATZUNGSGESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG, CHRISTOPH ANDERMATT, AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]¹

Bis jetzt sei hier nichts Nennenswertes verhandelt worden. Grund dafür sei der Umstand, dass der [neue] franz. Ambassador [Michel-Jean Amelot] erst gestern abend hier eingetroffen sei. *"Es hat Herr*